

Karibu

Brief aus Dar es Salaam
von der deutschsprachigen Gemeinde

11. April 2017

Ostern und Western

Ich war im Kino
Blutüberströmt
fertiggemacht
fiel einer um
als letzter von allen -
das war ein Western!

Ich war in der Kirche
Blutüberströmt
fertiggemacht
stand einer auf
als erster von allen -
das war ein Ostern!

Lothar Zenetti

Frohe Ostern!

Wir wünschen allen Freunden und
Lesern ein frohes und gesegnetes
Osterfest!



Deutschsprachige Gemeinde
Dar es Salaam

Pfarrer: Ingo Koll: 0624 184 639

Vorstand: Anita Sigalla 0753 199 617

Email: gemeinde.dar@gmx.de

Netzseite: dgd.co.tz

Nachrichten

Gemeinde ohne Pfarrer: unsere Vakanz

Durch den Weggang von Harald Beutel sind wir jetzt ohne Pfarrer. Unser Pfarrer ist immer ein Mitarbeiter bzw. Mitar-beiterin der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM), der bzw. die aus Deutschland in die hiesige lutherische Kirche entsandt wird. Die EKD beauftragt diese Person dann mit der deutschsprachigen Seelsorge in unserer Gemeinde. Die Neubesetzung der Stelle ist beantragt. Wir wissen aber im Moment nicht, wann die VEM eine Entscheidung treffen wird.

Pfarrer auf Zeit

Bis Mitte Juli haben nun doch einen Pfarrer. Die EKD sandte Pastor Ingo Koll aus der hannoverschen Landeskirche. Er wird bis Mitte Juli den Dienst in unserer Gemeinde tun. Er ist telefonisch unter 0624 184 639 zu erreichen.

Nächste Gottesdienste

Karfreitag, 14.04. 2017 um 14 h
Gottesdienst (auf Deutsch & Englisch)

Ostersonntag, 16.04.2017 um 10.30 h
Gottesdienst mit Abendmahl
(wir bitten möglichst um kurze Nachricht, wenn Sie mit Kindern kommen - wir bereiten etwas fürs Ostereiersuchen hinterher vor.)

Bitte vormerken:

Familientag am Samstag 13. Mai !

Wir wollen den Tag in einem Resort auf dem Wege nach Bagamoyo verbringen. Beim Thema wird es um die Reformation gehen, wir werden gemeinsame Zeit mit den Kindern haben, jeder auch Zeit für den Swimmingpool, und schließen mit einem Gottesdienst. Näheres demnächst!

Der Neue stellt sich vor



Ich bin also der Neue, wenn auch nur bis Juli. Ingo Koll ist der Name, zuhause im niedersächsischen Wendland ("Gorleben"), seit letztem Jahr frisch im Ruhestand und deshalb für Vertretungsaufgaben zu haben. Bei Tansania konnte ich nicht "nein" sagen. Wir waren als junge Familie 1987-93 mit der Herrnhuter Mission in Mbeya bei der Moravian Church. Da blieb etwas, das zieht...

Als Pfarrer habe ich 21 Jahre meines Berufslebens im Ausland verbracht. Mbeya, später 7 Jahre die deutschsprachige Gemeinde in Nairobi, später nochmal für 7 Jahre die Gemeinde in Teheran. Das war eine Spätfolge davon, dass ich mal als Auslandsvikar nach Teheran geschickt worden war, obwohl ich eigentlich gar nicht hinwollte. Zwischendurch waren wir immer wieder in Deutschland, um zu sehen, ob wir das noch können. Das waren für mich 2 Stellen als Gemeindepfarrer und eine an Schulen im Hamburger Speckgürtel.

Suaheli habe ich als Schulpfarrer in Mbeya ganz anständig gelernt und sogar in Nairobi nicht ganz verlernt. Um in Übung zu bleiben, schreibe ich seit vielen Jahren in der Wikipedia ya Kiswahili mit.

Jetzt freue ich mich auf recht viele Begegnungen mit Ihnen (allen!, wenns geht) und den Menschen hier in Dar es Salaam!

Ihr Ingo Koll

Ostergedanken

Die christliche Osterbotschaft enthält schon eine Zumutung. In unserer Lebenserfahrung erstehen keine Toten auf. Die Gräber bleiben zu und werden nach Ablauf der Ruhefrist abgeräumt.

Natürlich machen wir auch andere Erfahrungen. Ein Schmerz lässt nach, jemand lächelt mich an, im Streit kann ich plötzlich nachgeben und nach vorne denken, der furchtbare Vorgesetzte hat ein Lob für mich, es ist doch noch ein kaltes Bier im Kühlschrank, ich kann mich versöhnen...

Für kurze oder lange Momente scheint mir dann ein Stück vom Himmel in mein Leben. Und wenn ich dann doch mit dem Tod zu tun bekomme - beim Vater, der Mutter - dann kann es furchtbar sein, oder eben doch ein guter Moment. Weil hier etwas an sein Ziel gekommen ist und wir es gemeinsam tragen.

Für die ersten Jünger war da die Erfahrung, wie trotz Kreuzigung Jesus für sie wieder da ist. Anders, aber sehr lebendig. Diese Erfahrung von Auferstehung setzt sich unter Christen fort. Es ist eine Glaubenserfahrung. Also etwas, das mit der eigenen Einstellung und inneren Positionierung zu Lebenserfahrungen zu tun hat.

In dieser Einstellung kann man weiter sehen lernen Nicht nur sehen, wie ein Mensch ist, sondern wie er sein könnte. Nicht nur sehen, wie entsetzlich die Lage ist, sondern wie sie werden kann. Das ähnelt dem Zweckoptimismus, geht aber darüber hinaus.

Mich haben Menschen angerührt, die aus der Auferstehungshoffnung die Welt um sich herum in guter Weise angepackt haben. Manche auch nur in guter Weise ertragen haben, wenn ihr Zustand sie ans Bett fesselte.

Ja, für die Normaldenke ist Auferstehung eine Zumutung. Wir sind doch modern und aufgeklärt. Aber wo die Moderne die Schwachen unterplügt und die Konflikte verhärtet - da kann Hoffnung auf Auferstehung der Impuls sein, der die Gräben überbrückt und das Unmögliche versucht.

Frohe Ostern !

